„Aneinander gekettet."

Amerikanischer Kriminal-Roman von O. v. Ellendorf.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich hatte einst weit mehr, Jefferson", sagte er, „aber ich aß doch seit 24 Stunden keinen Bissen."

„Und Du sagtest mir das nicht gleich! Aber — es ist wahr, Du bist in keiner beneidenswerthen Lage — komm nur gleich mit mir!"

Bei diesen Worten führte er seinen Freund in das gegenüberliegende Hotel.

Stratton gestand sich, daß er in einer unaussprechlich lächerlichen Situation überrascht worden war, denn ein Mensch, der wirklich die Absicht hat, sich zu erschießen, läßt sich durch nichts abhalten, er feuert die Waffe ab, anstatt sie zu verbergen. Aber Jefferson war der einzige wahre Freund unter den vielen, die Arthur hatte, und er war überzeugt, daß dieser ihn niemals durch den geringsten Vorwurf kränken würde. Kurz darauf saßen die beiden Freunde an wohlbesetzter Tafel, bei welcher der feurige Wein Arthurs Laune bald wieder hob.

Er theilte Jefferson Alles mit, die Schrecken der letzten 24 Stunden, die verzweiflungsvolle Nacht im Hotel und die Enttäuschung im Leihhause. Dann ergriff er beide Hände Jeffersons, preßte sie mit dem Ausdruck tiefsten Gefühls und sagte: „Du hast mich gerettet! Du bist ein Freund! Der einzige, den ich auf dieser Welt gefunden — mein Bruder!"

Beide unterhielten sich über zwei Stunden lang. „Komm", sagte Jefferson, „entwerfen wir einen Plan. Du wünschest von hier für einige Zeit zu verschwinden — das sehe ich ein. Heute Abend mußt Du einige Zeilen an die New-Yorker Presse richten und morgen nehme ich Deine Angelegenheit in die Hand, denn das ist eine Aufgabe, die ich sehr gut erledigen kann, obschon ich noch gar nicht weiß, in welchem Zustande Deine finanziellen Verhältnisse sich befinden. Trotzdem aber werde ich Manches aus dem Schiffbruch retten, denn — wir haben Geld, siehst Du — und dann läßt sich mit Gläubigern gut reden."

„Aber, wohin soll ich mich wenden?" fragte Arthur, von der Gedanke, allein zu sein, schreckte.

„Was? Nun, Du kommst mit mir nach Alexandria, habe bei der Stadt habe ich eine Besitzung. Weißt Du nicht, daß ich verheirathet bin? Ah, mein Freund, es giebt keinen glücklicheren Sterblichen in der weiten Schöpfung wie ich! Ich heirathete aus Liebe die schönste, liebenswürdigste und beste Frau auf der Welt! Du sollst unser Bruder sein. Aber komm, wir nehmen jetzt einen Wagen und verlassen das Hotel."

Niemand unterbrach Mr. Blant. Sterrett überlegte, während er aufmerksam horchte und zugleich sich fragte, woher Mr. Blant alle die Informationen erhalten haben könne. Wer hatte die Biographie Strattons geschrieben? Als er ein und wieder einen Blick auf die Blätter warf, bemerkte er, daß ihr Inhalt von verschiedenen Handschriften bedeckt war.

„Annie Samson", fuhr Mr. Blant fort, „war Mrs. Jefferson geworden durch die Fügung des Zufalls, aber, entgegen der Meinung ihres Gatten, liebte sie ihn durchaus gar nicht. Sie war die Tochter eines armen Schulmeisters in Williamsport, der froh gewesen wäre, wenn er sie die Stellung einer Gouvernante oder Lehrerin einst hätte einnehmen sehen, während es ihr noch nicht genügte, die Herrin auf einer der schönsten Besitzungen in der Union geworden zu sein. Obschon von allem Luxus umgeben, den der Reichthum gewähren kann, der Erfüllung jeden Wunsches Seitens eines sie abgöttisch verehrenden Gatten sicher, geachtet und geliebt von Allen, die sie kennen lernte, war sie dennoch nicht zufrieden. Von dem ersten Tage an, an welchem sie Jefferson sah, empfand sie gegen ihn die größte Abneigung, die, obschon sie dieselbe als größtes Geheimniß bewahrte, mit jedem Tage wuchs. Sie hielt ihn für gewöhnlich, roh und abstoßend und die Einfachheit seines Wesens für Beschränktheit und konnte nichts in ihm entdecken, was ihrer Zuneigung und Bewunderung sich zu erfreuen würdig gewesen wäre. Wenn er sprach, hörte sie es kaum, da sie entschieden überzeugt war, daß er nur etwas Gewöhnliches sagte, und war von seiner Liebe und Treue nur unangenehm berührt. Ein Mann ist geboren, um zu befehlen, nicht um zu gehorchen, er soll der Herr, aber kein Sklave sein, dachte sie, und es gab Stunden, in denen sie unter Thränen bereute, Jefferson geheirathet zu haben. Aber nur das Gespenst der Armuth hatte sie dazu getrieben, in die Verbindung mit Jefferson zu willigen, und jetzt wünschte sie entfliehen zu können, um ungebunden Zerstreuungen nach ihrem Wunsch und Geschmack zu suchen. Aber das zu thun verbot ihr die Klugheit, denn am Tage ihrer Vermählung wünschte Jefferson die Summe von 500 000 Dollars ihr sofort verfügungsfrei zu überweisen, wovon er jedoch auf die Einsprache des Vaters seiner Annie schließlich absah, trotzdem er darauf bestand.

„Meine Tochter, Mr. Jefferson, bringt Ihnen nichts weiter mit in die Ehe, als ihr hübsches Lärvchen", sagte er, und wenn Sie 40 000 Doll. für sie aussetzen, so ist das mehr denn genug für sie. Ich hoffe ja, daß sie eine ehrbare gute Frau werden wird, und ist dem so, nun — dann gehört ihr ja ohnehin soviel wie Ihnen. Sollte sie indessen unsern Erwartungen nicht entsprechen, so sind 40 000 Doll. viel zu viel für sie. Sie können allerdings, im Falle Sie fürchten, eher zu sterben als Annie, ein Testament machen."

Jefferson war gezwungen nachzugeben. Vielleicht kannte der würdige Schulmeister sein Töchterchen ganz genau und seine Erfahrungen hatten ihn zu diesem Ausspruche veranlaßt. Annie verstand es, ihrem Gatten wahre Liebe zu heucheln, und fesselte ihn durch ein Benehmen, das nur der Widerschein wahrhafter Zuneigung war und 1 z viele Männer für echten Gefühlsausdruck halten. Die Freunde beider würden sagen: „Annie ist ganz vernarrt in ihren Mann", während Jefferson ganz entzückt — da er von der Wahrheit dieser Behauptung fest überzeugt schien — geantwortet hätte: „Ja, meine Frau verehrt mich über alle Maßen." So standen die Sachen, als Jefferson seinen Freund Arthur mit dem Revolver in der Hand an jenem Bache bei Jersey City angetroffen hatte. Zum ersten Male seit seiner Verehelichung versäumte er sein Abendbrot an der Seite Annies einzunehmen, obwohl er versprochen, pünktlich von seiner Geschäftstour in New-Jersey mit dem Acht-Uhr-Zug in Alexandria einzutreffen. Annie grollte über diese Verletzung der Höflichkeit und kann über die Art der Strafe für den ungalanten Ehemann. Gegen halb zwölf Uhr langte Jefferson mit seinem Gast in der Villa an. „Ich bringe Dir Besuch mit, Annie", sagte er, als er ohne anzuklopfen ins Zimmer trat, „einen Freund, von dem ich Dir viel und oft erzählt habe und den ich lieb habe, wie mich selbst."

Darauf trat er auf die Seite und gab Arthur einen Wink sich zu nähern. „Erlaube mir, Dir Mr. Arthur Stratton aus Newyork vorzustellen."

Wie elektrisirt erhob sich Mrs. Jefferson, erröthend und verwirrt; zum ersten Male in ihrem Leben erschien sie verschämt, nicht im Stande, ihre großen blauen Augen aufzuschlagen.

„Seien Sie mir willkommen, Sir", stammelte sie.

Strattons Name war ihr nicht unbekannt, denn außer daß Jefferson ihr denselben oft genannt, hatte sie ihn häufig in den Blättern erwähnt gefunden und ebenso oft von ihren Freundinnen nennen hören. Nach dem was sie über Arthur gehört, mußte er eine überaus fesselnde Persönlichkeit, ein Held aus längst vergangener Zeit, sowie ein moderner Don Juan, mit einem Wort, einer der größten Lebemänner der Erde sein. Sie hatte oft in ihrem gefährlichen Ideengange versucht, sich ein Bild von diesem Arthur Stratton zu machen, und oft im Stillen gewünscht, mit diesem Manne, der alle Eigenschaften eines Helden nach ihrem Geschmacke besaß, von ihrem Manne zu fliehen, um an seiner Seite neue Abenteuer zu erleben. Und jetzt stand dieser Mann so plötzlich und ungeahnt vor ihr.

In Folge eines Winkes Seitens Jeffersons streckte sie ihm ihre Hand entgegen, welche Arthur, sich leicht verbeugend, ergriff und an seine Lippen führte. Jefferson hatte sich in einen Sessel geworfen.

„Hier Annie", sagte er, „unser Freund, des bisherigen Lebens müde, hat den guten Rath erhalten, eine Zeit lang der Ruhe zu pflegen und sich in Folge meiner Einladung entschlossen, auf einige Monate unser Gast zu sein."

„Aber mein Lieber, fürchtest Du nicht, daß Mr. Stratton sich bei uns langweilen wird?"

„Warum?"

„Es ist gar zu still hier und wir sind nur einfache Landbewohner."

Annie sprach nur, um das Schweigen zu brechen und Stratton zu veranlassen, ein Gespräch zu beginnen, und den Wohllaut seiner Stimme zu hören, und indem sie sprach, richtete sie dann verstohlene Blicke nach ihm, um zu sehen, welchen Eindruck ihre Erscheinung auf ihn mache, denn Alle, die sie zum ersten Male gesehen, waren von ihrer Schönheit zur Bewunderung hingerissen worden.

Aber Arthur hielt sich durchaus passiv.

„Welch ein Unterschied", dachte sie, „ist doch zwischen diesem eleganten Weltmann und dem gewöhnlichen ungeschliffenen Jefferson. Wie so kühl und reservirt nimmt Jener alle Eindrücke auf, während Jefferson über Alles erstaunt ist, was ihm neu und dessen Gesicht der Ausdruck seiner Gedanken ist."

Annie irrte sich. — Stratton war durchaus nicht so kalt und indifferent, als sie glaubte. Er war nur abgespannt in Folge der Erlebnisse der letzten 24 Stunden, die ihn in eine so schreckliche Aufregung setzten, weshalb er denn auch um die Erlaubniß, sich zurückziehen zu dürfen, bat.

Als nun Beide allein waren, erzählte Jefferson Annie, was vorgefallen und weshalb Arthur seine Gastfreundschaft angenommen, aber als ein wahrer Freund vermied er ängstlich alle jene Einzelheiten zu berichten, die auch nur im Geringsten seinen Gast in ein zweifelhaftes Licht zu stellen geeignet waren.

Annie hatte noch nie so aufmerksam den Worten ihres Gatten gelauscht. Gerade wie jene Sängerin war sie überwältigt von dem Heroismus dieses Mannes, der, nachdem derselbe ein ungeheures Vermögen verschwendet hatte, den Entschluß faßte, Selbstmord zu begehen.

„Jefferson würde das nie gethan haben", sagte sie sich.

Allerdings war Jefferson ein durchaus von Stratton verschiedener Charakter.

Arthur war einer jener Menschen, die nach Verlauf von 24 Stunden die bitteren Lehren des Schicksals vergessen, seine frühere heitere Laune kehrte zurück und er gefiel sich häufig darin, leichte Scherze zu machen, gerade als ob Jahre seit jener Schreckensnacht im Hotel verflossen seien und er wieder der Löwe der Gesellschaft, der Günstling Fortunas sei.

Annie war erstaunt über solche Ruhe nach den schweren Schicksalsschlägen und hielt diese kindische Sorglosigkeit für wahre Seelengröße.

„Nun", sagte Jefferson eines Morgens, „da ich ja Dein Geschäftsträger geworden, so gieb mir mal betreffs Deiner Finanzlage einige Aufklärung. Wie groß ist oder war Dein Vermögen?"

„Ich habe durchaus keinen Ueberblick", entgegnete Arthur. Jefferson hatte sich mit Papier und Bleistift versehen zu ihm hingesetzt, bereit, die ihm aufgegebenen Daten und Zahlen zu notiren. Er schien ein wenig erstaunt. „Well, dann wollen wir den X als die Ziffer für den ungekannten Betrag der Masse gelten lassen und nun zu den Verbindlichkeiten übergehen", sagte er.

„Die kenne ich ebenfalls nicht genau."

„Wie — hast Du denn keine Ahnung von . . ."

„O doch, vielleicht. Zum Beispiel ich schulde zwischen fünf- und sechsmalhundert Tausend Dollars an Jay Gould — fünfmalhundert Tausend an Clarke u. Comp. und ungefähr ebensoviel an die Union-Bank."

„Weiter."

„Ich erinnere mich keiner weiteren Verpflichtungen."

„Aber Du mußt doch ein Memorandum Deiner Erhebungen geführt haben?"

„Nein."

„Aber Du mußt doch mindestens eine Aufzeichnung der Bonds, sowie der Rechnungen und Beiträge der Schulden aufbewahrt haben?"

„Nein — nicht eine einzige, denn ich habe vorgestern Morgen meine sämmtlichen Papiere verbrannt."

Jefferson sprang von seinem Stuhle auf. Eine solche Art und Weise von Geschäftsführung war ihm noch nicht vorgekommen, aber er konnte nicht glauben, daß Stratton die Unwahrheit spreche.

Und doch log er; diese affektirte Unwissenheit war ein reiner Betrug. Er hielt es für nobel und distinguirt, sich ohne es zu wissen, ruinirt zu haben.

„Aber — mein lieber Junge, wie nun sollen wir Klarheit in den Chaos bringen?

„Ah, bemühe Dich gar nicht darum. Laß die Gläubiger meine Besitzungen verkaufen; die werden schon wissen, wie sie zu ihrem Gelde kommen, glaube es mir."

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

9. Januar. Der Kutscher Johann Grätzke und Auguste Malich, Böllbergerweg 39. — Der Mühlendirektor Ludwig Hildebrand und Mathilde Pertz, Böllberg und Martinsgasse 14.

Eheschließungen.

9. Januar. Der Eisenbahnstations-Diätar Otto Roland und Anna Heinemann, Börsium und Fritz-Reuterstraße 3. — Der Zuschneider Friedrich Seele und Johanne Fischer, Mittelstraße 11. — Der Schuhmacher Johann Schnaor und Wilhelmine Stein, Tröbel 13 und Wuchererstraße 62. — Der Schlosser August Mentler und Luise Stäber, Fritz-Reuterstraße 6 und Giebichenstein. — Der Handarbeiter Hermann Knöchel und Minna Harbooth, Schützengasse 16 und Passendorf. — Der Schlosser Ludwig Winter und Martha Lück, Geiststraße 37/38. Der Magistrats-Diätar Otto Rehse und Anna Utroth, Gr. Sandberg 8 und Lindenstraße 26. — Der Maler Ernst Zimmermann und Auguste Stolle, Parkstraße 8 und Leipzig. — Der Gastwirth Friedrich Boyde und Hedwig Eichler, Weißenfels und Leipzigerstraße 58. — Der Handarbeiter Otto Stieler und Marie Hansen, Gr. Klausstraße 12 und Karlstraße 30. — Der Handarbeiter Friedrich Dubiel und Pauline Puszcz, Schlosserstraße 6 und Schlosserstraße 2. — Der Postbuffetbote Wilhelm Höhne und Ida Schmidt, Merseburgerstraße 44. — Der Handarbeiter Otto Kirchner und Marie Büchner, Gr. Wallstraße 32/33 und Hohendlau.

Geboren.

9. Januar. Dem Buchdrucker Karl Hiensch eine T. Wilhelmine Ottilie Klara, Lindenstraße 22. — Dem Zimmermann Friedrich Arendt ein S. Wilhelm Friedrich, Langestraße 5b. — Dem Handarbeiter Franz Keck eine T. Luise Gertrud, Kuttelhof 4. — Dem Schlosser Martin Duda eine T. Alwine Elise, Wörmlitzerstraße 30b. — Dem Eisendreher Paul Böhme ein S. Hermann Albert, Mittelwache 13. — Dem Handelsmann Heinrich Schlotterhose eine T. Frieda, Kl. Sandberg 1. — Dem Tischler Hugo Lissem ein S. Karl Alfred Paul, Meckelstraße 11. — Dem Handarbeiter Christian Thormann eine T. Auguste Helene, Kronprinzenstraße 2. — Dem Handarbeiter Hermann Bäß eine T. Martha, Spitze 2. — Dem prakt. Arzt Dr. med. Thilo Schuchardt ein S. Karl Walther, Zwingerstraße 4.

Gestorben.

9. Januar. Des Handarbeiter Ferdinand Noyens T. Marie und Emma 3 und 6 J., Klinik. — Des Handarbeiter Friedrich Krause S. Karl Otto 25 T., Raffineriestraße 7c. — Des Kohlenhändler Franz Lange T. Martha 2 M., Zwingerstraße 22. — Des Schuhmachermeister Karl Schleichert S. Karl 4 J., Diakonissenhaus. — Des Kesselschmied Otto Schmilgun S. Otto 1 M., Steinweg 51. — Des Pferdeknecht Albert Heinrich Ehefrau Anna geb. Premisch 25 J., Diakonissenhaus. — Wittwe Christiane Jänicke geb. Henze 72 J., Spitze 25. — Wittwe Henriette Naumann geb. Warnicke 55 J., Merseburgerstraße 13b. — Des Schuhmacher Karl Ludwig Schubert S. Hermann Gustav Paul 1 J., Kanzleigasse 3. — Der Realprogymnasial-Direktor z. D. Hermann Stade 63 J., Hohenzollernstraße 3. — Des Schlosser Hermann Weber T. Elisabeth 13 J., Mühlberg 1a. — Des Maler Ferdinand Steindel S. Hans 4 J., Friedrichstraße 25.

Marktbericht.

Dienstag, den 12. Januar.

Eier pro Mandel	1,05—1,20	Mk.
Butter pro Pfund	1,05—1,15	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,38—0,40	„
Wirsingkohl pro Mandel	0,75	„
Weißkohl pro Mandel	0,80—1,20	„
Mohrrüben pro Mandel	0,10	„
Rothkohl pro Mandel	0,75—1,00	„
Sellerie pro Mandel	0,75	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,30—0,40	„
Blumenkohl pro Stück	0,40	„
Kohlrüben pro Mandel	0,60	„
Pflaumenmus pro Pfund	0,20—0,30	„
Getrocknete Pflaumen pro Pfund	0,25—0,35	„
do. Kirschen pro Pfund	0,20—0,30	„
do. Birnen pro Pfund	0,25	„
do. Aepfel pro Pfund	0,20—0,30	„
Grüne Heringe pro Pfund	0,10	„
Schellfische pro Pfund	0,30—0,35	„
Hasen pro Stück	3,50—4,00	„
Wilde Kaninchen pro Stück	1,20	„
Fasanen pro Stück	3,50—4,00	„

Der Markt war außerdem mit Geflügel und Fischen besetzt.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Dienstag, den 12. Januar.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 Ko. Netto.

Weizen flau 214—225 Mk., feinster märkischer und ausländischer über Notiz. Roggen 212—220 Mk. Roggen flau 220—232 Mk. Gerste, Braus ruhig 180—195 Mk., feinste über Notiz. Futter- 160 bis 173 Mk. Hafer beachteter 158—163 Mk. Mais amerik. Mixed ohne Handel. Donaumais 167—178 Mk. Neuer ungarischer Mais 156—162 Mk. Raps — Mk. Rübsen — Mk. Erbsen, Viktoria- matt 220—245 Mk. Wicken ohne Handel. Kümmel excl. Sack p. 100 Ko. netto ohne Handel. Stärke incl. Faß d. 100 Ko. Inhalt p. 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen 47,50—48,50 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kilo Brutto bei geringen Vorräthen 39,50—40,50 Mk.

Preise pro 100 Kilo netto.

Linsen 30—42 Mk., Bohnen 19—20 Mk., Lupinen — Mk., Kleesaaten — Mk., Mohn blau 56—58 Mk., Mohn grau — Mk.

Futterartikel. Futtermehl 17—18 Mk. Roggenkleie 13—14 Mk. Weizenschaalen 11,75—12,25 Mk. Weizengrieskleie 11,75—12,25 Mk. Malzkeime helle 12—13 Mk., dunkle 11—12 Mk. Oelkuchen 13,50—14,50 Mk. Malz 29,50—31,50 Mk. Rüböl — Mk. Petroleum 23,50 Mk. Solaröl 0,825/30° 16,50 Mk. Spiritus p. 10,000 L% still. Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 69,50 Mk., mit 70 Mk Verbrauchsabgabe 50,10 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920113021/fragment/page=0001

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

* Halle, 11. Januar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß das Verzeichniß der im nächsten Etatsjahr zu pflasternden Straßen vom Magistrat eingegangen und der Bau-Kommission zur Vorberathung zugewiesen sei. Weiter forderte der Vorsitzende zu reger Betheiligung an dem Festessen am Geburtstage des Kaisers im Stadtschützenhause auf. Es erfolgte dann die Wahl der Kommissionen nach den Vorschlägen der in der vorigen Sitzung eingesetzten Kommission. Weiter wurden zur Einfriedigung des Gasanstalts-Grundstücks in der Krausenstraße 6200 Mk. bewilligt, sowie zur Beschaffung einer Kehrmaschine für ungepflasterte Wege 800 Mk. Es gelangte dann der Entwurf des neuen Regulativs zur Erhebung der Hundesteuer, welche von 9 auf 20 Mk. erhöht wird, und schärfere Bedingungen hinsichtlich der zu gewährenden Steuerbefreiungen getroffen werden, durchberathen; diese Maßregel ist, wie Herr Justizrath Herzfeld ausführte nicht ins Auge gefaßt, um ein höheres finanzielles Erträgniß zu erzielen, sondern nur um dem durch die große Zahl der steuerfreien Hunde angerichteten Unfug zu steuern; solche giebt es nämlich augenblicklich in unserer Stadt 1406, während nur 1340 versteuert sind, es besteht also gegenüber vielen anderen Städten bei uns ein Mißverhältniß, wie z. B. in Berlin ca. 13000 versteuerte und nur etwa 2000 steuerfreie Hunde vorhanden sind. Gegen den Steuersatz von 20 Mk. sprach sich Herr Gärtnereibesitzer Schulze aus, welcher die Steuer beim Alten belassen, sie aber höchstens auf 12 Mk. erhöht sehen wollte; ähnlich äußerten sich die Herren Stärkefabrikant Schmidt, Maurermeister Steinhauf und Prof. Dittenberger, welche einen Steuersatz von 15 Mk. vorschlugen. Nachdem eine lange Besprechung der Bestimmungen über die zu gewährenden Steuerbefreiungen erfolgt war, wurde beschlossen, daß von der Steuer einmal die zum Gewerbebetrieb unentbehrlichen Hunde befreit sein sollen, andrerseits Hunde, welche zur Bewachung freiliegender Gehöfte oder Grundstücke mit leicht zu übersteigender Einfriedigung, ferner zur Bewachung von in Gehöften frei umherliegender Gegenstände unentbehrlich sind; alle diese Wachthunde dürfen jedoch des Tages über nicht frei umherlaufen. Der Steuersatz wurde dann unter Ablehnung aller Abänderungsanträge mit 25 gegen 23 Stimmen nach dem Magistratsantrage auf 20 Mk. festgesetzt. Damit waren die drei ersten Paragraphen des Regulativs erledigt; die Fortsetzung der Berathung wurde mit Rücksicht auf die bis gegen 8 Uhr vorgerückte Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadt-Theater,** 11. Januar. „Die Räuber", Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Einmaliges Gastspiel von Anton Hartmann vom Stadt-Theater in Leipzig. Die Direktion hat seit einiger Zeit mit großen Unannehmlichkeiten zu kämpfen. Immer wieder neu auftretende Unpäßlichkeiten veranlassen nicht endenwollende Repertoirstörungen, die sich in gleicher Weise auf Oper und Schauspiel erstrecken. Es gewinnt fast den Anschein, als wäre eine förmliche Epidemie unter unsern Künstlern ausgebrochen. Wir wollen hoffen, daß sie bald erlischt. Heute machte es die Erkrankung des Herrn Schady nöthig, einen Gast zu berufen. Herr Hartmann spielte den „Karl Moor", unterstützt von schöner Erscheinung und kraftvollem Organ in vorzüglichster Weise, wenn ihn Feuer und Begeisterung auch oft bis an die äußerste Grenze führten. Die Ansprache an die Genossen und die Schlußscene waren von zündender Wirkung und ließen es begreiflich erscheinen, daß Karl Moor die wilde Rotte beherrscht und nieder zwingt. Der Gast wurde denn auch lebhaft applaudirt und wiederholt gerufen. Man mußte aber zugleich die Ueberzeugung gewinnen, daß unter unsern einheimischen Künstlern Talente sind, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Einen so vorzüglichen „Franz Moor" wie Herr Schmidt-Häßler dürften nur wenig Bühnen besitzen. Er bot eine Leistung von wahrhaft überraschender tragischer Gewalt und feierte namentlich im letzten Akt einen Sieg vollendeter Darstellungskunst, das an Wahnsinn grenzende Entsetzen, die Gewissensqual, die vernichtende Erkenntniß des ungeheuren Frevels, oft schon durch einen Blick, eine Miene, eine Bewegung zum erschütternden Ausdruck bringend. Nirgends nach der Schablone zeichnend, sondern aus dem Born echter Künstlerschaft schöpfend, entwarf er ein Charakterbild von grauenhafter Wahrheit und milderte das Abstoßende, jedem menschlichen Gefühl Hohnsprechende durch den krankhaften Zug, welcher ahnen läßt, daß diese verruchten Pläne, diese unglaubliche Verworfenheit, wenigstens theilweise auf geistige Verwirrung zurückzuführen sind. Der enthusiastische, zweimalige Hervorruf nach der großen, in den düstersten Farben ausgemalten Verzweiflungsscene wahr wohl verdient. Frl. Brodsky („Amalie"), obschon nicht auf gleicher Höhe stehend, hatte schöne Momente, wo warme Empfindung sich mit edler Aktion vereinte. Sehr zu loben war der jugendliche feurige „Kosinsky" des Herrn Bach und der „Spiegelberg" des Herrn Schumacher. Auch die übrigen Rollen befanden sich in den Händen der früheren erprobten Darsteller. Der Gesang der Räuber konnte auf tadellose Reinheit keinen Anspruch erheben.

* **Das III. Abonnements-Concert** des Königl. Musikdirektors Herrn Voretzsch, welches gestern im Saale der alten Volksschule stattfand, hatte insofern eine Aenderung erfahren müssen, als die gefeierte Liedersängerin, Frau Amalie Joachim nicht auftreten konnte. Selbige depeschirte: „Kann unmöglich kommen, bin zu elend. Influenza. Bedaure sehr." So bedauerlich es auch wirklich einerseits war, daß das Publikum auf diesen Genuß verzichten mußte, so erfreulich war es andererseits, daß Herr Musikdirektor Voretzsch recht guten Ersatz beschafft hatte, und zwar in der Primadonna des Leipziger Stadttheaters, Frau Emma Baumann; und die Beifallsstürme, die dieser berühmten Coloratursängerin gestern dargebracht wurden, zeugten zur Genüge davon, daß gewiß Jeder mit solchem Ersatz in reichem Maße zufrieden gestellt war. Als Auftrittsgesang hatte Frau Baumann die Romanze aus „Tell" von Rossini „Endlich bin ich allein" gewählt, und war besonders die letzte Strophe derselben dazu angethan, die herrlichen Stimmmittel und die vortreffliche Schulung der Künstlerin in das schönste Licht zu stellen. Noch lange Worte des Lobes über Frau Baumann anzustimmen, hieße wahrlich Eulen nach Athen tragen. Daß sie auch unsern hochgeschätzten Mitbürger R. Franz mit einem seiner Lieder bedacht hat, „Nun die Schatten dunkeln", ist uns eine hohe Freude gewesen, da gerade in Halle, der Vaterstadt des Komponisten, seine Lieder, die doch unstreitig neben die von Schumann und Schubert zu stellen sind, immer noch zu wenig anerkannt und gekannt werden. Auch das vielgenannte Lied von J. Brahms „Ich ruhe still im hohen, grünen Gras" aus so berufenem Munde zu hören, war uns von hohem Interesse. Die niedliche Komposition von Taubert „Ich gehe durch den grünen Wald" bot gute Gelegenheit, die ausgezeichnete Koloraturtechnik der Frau Baumann bewundern zu können. Auch das Echo mit dem dreifachen p wirkte bezaubernd. Herrn Musikdirektor Voretzsch's Begleitung wußte die Gesänge aufs Beste zu unterstützen. Als zweiter Solist des Abends war ein junger Cellist, Herr Paul Wille aus Leipzig, engagirt, der, wie es scheint, ein bedeutender Künstler wird, ja schon ist; denn er hat in dem ersten Theile des Concerts von Davidoff, der Cantilene, bewiesen, daß er Gefühl, Empfindung in sein Instrument zu legen weiß, und im zweiten, dem allegro moderato, daß auch technische Schwierigkeiten für ihn leicht überwindbar sind. Letzteres hat der junge Künstler auch in dem „Spinnlied" von Popper gezeigt. Das Stadtorchester stand wieder auf der Höhe seiner Leistungen. Die gute Schule im Stadttheater kam ihm bei der Begleitung der Romanze aus „Tell" sehr wohl zu statten. Die Ouverture zu „Genoveva" von R. Schumann sowie die C-Moll-Symphonie von Beethoven gelangen ausgezeichnet. Im zweiten Theile der letzteren hielten sich die drei Cellisten und die Holzbläser ganz besonders wacker, während im dritten das Piccicato der Streichinstrumente wegen seiner Sauberkeit unumwunden zu loben war. Die Direktionsweise des Herrn Musikdirektor Voretzsch hatte vor allem den Vorzug, daß sie bei fast klassischer Ruhe eine markige Bestimmtheit an den Tag legte.

Kleine Chronik.

* **Magdeburg,** 11. Januar. (Zum Neuhaldensleber Mord.) Die Buntrock hat gestern Nachmittag, nachdem sie noch am Vormittag hartnäckig geleugnet hatte, ihre Thäterschaft eingestanden. Der Mord wird in der Weise vor sich gegangen sein, daß die Verbrecher der Kasten von hinten eine Bindfadenschlinge über den Kopf geworfen, um später den Kopf vom Rumpfe mit einem Messer zu trennen. Die Einzelheiten der That werden in der nächsten Zeit wohl bekannt werden. Erbe dagegen bestreitet die Thäterschaft immer noch, doch wird ihm dies wenig nützen, da neben den Aussagen der Buntrock auch noch Briefe von ihm an die Letztere vorliegen, die seine Thäterschaft unzweideutig beweisen werden.

* **Berlin,** 11. Januar. (Die Verhaftung) des aus Kassel stammenden Regierungs-Assessors v. R., welcher gestern hier festgenommen und sofort dem Untersuchungsgefängnisse in Moabit überwiesen worden ist, erregt ungemeines Aufsehen. Es soll demselben eine mit mehrjähriger Zuchthausstrafe bedrohte Handlung zur Last gelegt werden. Näheres entzieht sich bis jetzt der Oeffentlichkeit.

* **Hamburg,** 11. Januar. (Duell.) Zwischen zwei der Sportwelt angehörigen Herren fand im nahen Großborsteler Gehölz ein Pistolenduell statt, bei dem der eine der Duellanten erschossen wurde.

* **Tondern,** 11. Januar. (Schneesturm.) Seit 24 Stunden herrscht in Nordschleswig heftiger Schneesturm. Der Eisenbahnverkehr wird durch denselben sehr beeinträchtigt. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch.

Vermischtes.

* **Die Majorswittwe als Lieutenant.** Ueber einen weiblichen Lieutenant in der österreichischen Armee bringen Wiener Blätter folgende Erinnerung. Franziska Scanagatta, welche am 1. August 1776 geboren wurde, war die Tochter des mailändischen Senators Giuseppe Scanagatta und seiner Gattin Isabella. Sie hatte einen um zwei Jahre jüngeren Bruder Namens Giacomo. Die beiden Kinder genossen eine sorgfältige Erziehung; das Mädchen zeigte schon in der frühesten Jugend knabenhafte Manieren und äußerte immer den Wunsch, Soldat zu werden. Im Jahre 1794 sollte Franziska in das Kloster zu den Salesianerinnen am Rennweg in Wien und gleichzeitig ihr Bruder als Zögling in die Wiener-Neustädter Militär-Akademie eintreten. Der Vater, welcher geschäftlich in Venedig zurückgehalten wurde, übergab die Kinder einem nach Wien reisenden Geschäftsfreund, wobei er gestattete, daß Franziska auf der Reise Knabenkleider trage. Unterwegs gestand Giacomo seiner Schwester, daß er nicht die geringste Vorliebe für den Soldatenstand habe. Franziska nahm dem Bruder die Dokumente ab und Beide verabredeten, daß das Mädchen sich bei der Oberarztensfamilie Haller in Wiener-Neustadt, an welche sie von ihren Eltern gewiesen worden waren, als Giacomo ausgebe. Und der genannte Oberarzt ließ sich thatsächlich täuschen und meldete das Mädchen in der Akademie als Zöglingsaspiranten an. Franziska bestand die Aufnahmsprüfung und trat in die Reihe der Zöglinge der Akademie, deren Schüler damals nicht im Gebäude selbst, sondern bei Familien in der Stadt wohnten. Vater Scanagatta, welcher bald nach Wiener-Neustadt kam, war anfangs über das Geschehene ganz entsetzt; er ließ sich aber dann durch die Bitten und Thränen der Kinder erweichen, er bewahrte das Geheimniß der Tochter und gestattete, daß sie in der Akademie als Soldat ausgebildet werde. Am 16. Januar 1797 wurde Franziska als Fähnrich zum 6. Warasdiner St. Georger Grenz-Regimente ausgemustert und kam mit dem Regimente in allen Theilen der Monarchie herum; sie führte unter Anderem einen Transport von zweihundert Rekruten von Stuhlweißenburg nach Enns. Franziska gerieth oft in Gefahr, als Mädchen erkannt zu werden; aber durch ihre Geistesgegenwart wußte sie sich jedesmal aus der kritischen Situation zu retten. In der Garnison Sandomir rief ihr einmal in einer Gesellschaft ein jungverheiratheter Edelmann zu, daß alle Damen von Sandomir behaupten, der Herr Fähnrich Scanagatta sei ein verkleidetes Mädchen. Der Fähnrich rief laut lachend: „Gut, die Damen sollen entscheiden; ich erbitte mir Ihre Frau als Richterin." Unter allgemeiner Heiterkeit erklärte der Edelmann, daß ihm dieses Experiment doch zu gefährlich sei, und Franziska blieb ungefährdet. Kurze Zeit darauf hatte der weibliche Fähnrich Gelegenheit, seinen außerordentlichen Heldenmuth zu zeigen. Franziska wurde nach Italien versetzt, wo sie im Kampfe mit den Franzosen vor Barbagelata an der Spitze einer anstürmenden Abtheilung die erste österreichische Fahne auf die Schanze pflanzte. Eine außerordentliche Tapferkeit zeigte sie im Jahre 1800 bei der Blokade von Genua, so daß sie nach der Schlacht zum Lieutenant befördert wurde. In dieser kriegerischen Zeit wollte Vater Scanagatta seine Tochter nicht länger in der Armee belassen; aus Angst für das Leben seines Kindes verrieth er das Geheimniß derselben dem Ober-Kriegskommissär Grafen Cocassietti, welcher dem Kommandanten Fürsten Hohenzollern Rapport erstattete. Die Enthüllung, daß Lieutenant Scanagatta ein Mädchen sei, erregte in der Armee großes Aufsehen; das heldenmüthige Mädchen wurde für seine Tapferkeit belobt und im Jahre 1801 als Lieutenant mit den standesgemäßen Gebühren pensionirt. Drei Jahre später heirathete der pensionirte Lieutenant Franziska Scanagatta den Lieutenant Spini des damals in Mailand garnisonirenden 2. Cheveauxlegers-Regiments (jetzt 6. Ulanen-Regiment), aus welcher Ehe vier Kinder stammten. Nach dem Tode ihres mittlerweile zum Major avancirten Mannes bezog sie nebst der Pension als Majorswittwe auch ihre Pension als Lieutenant fort.

* **Mozart's Schädel gefunden!** Die „Neue Freie Presse" bringt diese überraschende Mittheilung, und Ludwig August Frankl ist es, welcher die Kunde „unter dem vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit" der Welt übergiebt. Bekanntlich ist es eine der herbsten Anklagen gegen die damalige Wiener Behörde, daß die Stätte, wo der Meister begraben ward, nicht bezeichnet wurde. Eine Reihe von Zufällen hat jetzt die kostbare Reliquie der Menschheit wiedergegeben, und zwar befindet sie sich im Besitz des weltberühmten Anatomen und gelehrten Akademikers Prof. Jos. Hyrtl. Der Hergang der Geschichte, welche Frankl nach Hyrtls Erzählung und mit dessen Einwilligung jetzt veröffentlicht, ist folgender: Hyrtl hatte einen älteren Bruder Jakob, einen talentvollen Kupferstecher, der aber sonst ein Sonderling war. Nach dem Tode seiner Mutter besuchte er Jahre lang täglich den Friedhof von St. Marx, wo er mit dem Todtengräber allmählich bekannt, dann sehr befreundet wurde. Beide waren musikalisch und Beide große Verehrer von Mozart. Und in einer vertrauten Stunde erzählte der Todtengräber sein Geheimniß. Sein Vater, der auch Todtengräber war, kannte das Grab Mozart's, es war ein Gemeindegrab, in welchem immer sechzehn Särge in vier Reihen übereinander zu stehen kommen. Am Abend des 5. December 1791 brachte man einen einfachen Sarg mit der Aufschrift: Wolfgang Amadeus Mozart. Der Sarg kam in die oberste Reihe als erster links. Diese Gemeindegräber wurden alle zehn Jahre geleert, die Knochen sorgsam zusammengescharrt und wieder in die Erde versenkt. Nach zehn Jahren, also im Jahre 1801, ging der Todtengräber, auch Musiker und Verehrer des großen Meisters, heimlich an die Grube und eignete sich Mozarts Schädel als Andenken an. Von diesem kam er, in gelbes Papier gewickelt und mit einem alten Spagat umwunden, an seinen Sohn, von diesem bei seinem Tode an Jacob Hyrtl und von diesem endlich an seinen noch lebenden Bruder Joseph. So ist durch einen Todtenraub, aus Verehrung entsprungen, die kostbare Reliquie der Welt erhalten. Man hielt das Geheimniß bisher streng bewahrt, da sich noch Enkel jenes Todtengräbers am Leben befanden, die man nicht kränken wollte, indem man dem todten Großvater ein Verbrechen im Amte nachwies. Jetzt sind auch sie todt und der Schleier kann von dem Geheimniß gelüftet werden. Prof. Hyrtl beschreibt seinen kostbaren Besitz wie folgt: „Der Schädel ist geräumig und zeigt eine zwischen Kurz- und Langschädel stehende wohlgerundete ovale Form. Das Profil stimmt, mit dem Profil-Portrait Mozart's verglichen, vollkommen überein, was kaum täuschen kann, weil Stirne, Nase und Kinn nicht mit Fett belagert sind. Aus dem Verwachsungszustande der Näthe erkennt jeder Anatom, daß der Schädel einem Menschen angehörte, der zwischen 30 und 40 Jahre alt geworden ist. Mozart starb vierunddreißigjährig. Er hatte bekanntlich große Ohren, solche hängen mit großen Gehörgängen zusammen, diese sind an dem vorliegenden Schädel absolut weit; dagegen ist nach der Anschauung der alten Phrenologie vom Tonsinne keine Spur zu entdecken." — Professor Hyrtl äußerte die Absicht, eine streng genaue Abbildung des Schädels zu veranlassen, welche er, mit einer wissenschaftlich gründlichen Abhandlung begleitet, der Oeffentlichkeit übergeben wolle.

* **Ein versöhnliches Auditorium.** Die Peitschenfabrikantensgattin Frau F. hatte kürzlich vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Wieden (Wien) die Ehrenbeleidigungsklage gegen ein Dienstmädchen erhoben, das sie grundlos eines Diebstahls beschuldigt hatte. — Richter: „Ich finde es begreiflich, daß Sie sehr erbittert sind, aber mit einer Abbitte könnten Sie sich doch zufrieden geben." — Klägerin: „Ich darf ja nicht!" — Richter: „Warum dürfen Sie denn nicht?" — Klägerin: „Mein Mann hat mir's verboten." — Richter: „Aber Sie sind doch eine selbständige Frau. Geben Sie sich mit einer Ehrenerklärung zufrieden." Während die Klägerin noch zögernd dasteht, hört man eine Stimme aus dem Publikum rufen: „Sagen S' Ja!" Klägerin (zum Richter): „Soll ich Ja sagen?" — Richter: „Natürlich!" — Klägerin (zum Publikum): „Soll ich Ja sagen?" — Publikum (im Chorus): „Sagen S' Ja!" — Klägerin: „Aber mein Mann . . .?" — Publikum: „Dös macht nix! Sagen S' nur Ja!" — Klägerin: „Na, in Gott's Namen, sag' i halt Ja!" — Und unter dem Beifall des Publikums verließen Klägerin und Geklagte den Verhandlungssaal.

Z. v. Z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. Marken. Siesta-Verlag Dr. 23 Gotha.

Gute Clavier-Musik m. Violine u. Tromp. zu Tanz u. Unterh. l. O. Schulz, Mansfelderstr. 21.

Maurerarbeit und Ofenreinigen wird angenommen Adolfstr. 5, Hof II l.

Wir bitten die Beträge für kleinere Anzeigen bei deren Aufgabe und bei Zusendung durch die Post mit Marken zu begleichen, damit wir über derartig kleine Posten nicht Buch zu führen brauchen.
Expedition des General-Anzeiger.

Rattentod.
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei **Ernst Jentzsch,** Leipzigerstraße 31, **C. Walther,** An d. Glauch. Kirche 13, **Th. Döpmann,** Weidenplan 9, **B. Trendel Nachfl.,** Gr. Ulrichstr. 38, und bei **G. A. Voigt** in Zörbig.

Zu verkaufen.

Ein Pferd mit Tafelwagen zu verkaufen Diemitz No. 45.

Ein 4sitziger eleg. Schlitten sof. zu verkaufen Landwehrstraße 2, H. p.

1 Paar Schellengel. u. 1 Pelz billig zu verkaufen Giebichenstein, Wittekindstr. 30.

Ein Landgasthof
ist unter günstigen Bedingungen zu verk., auch wird ein **Hausgrundstück** in Zahlung genommen. Näh. b. **Walther & Co.** Gr. Ulrichstraße 23.

Grundstück, neu gebaut, mit Thorfahrt, Laden, wo jetzt Restauration betrieben wird, bei 5—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **Z. n. 397** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Ein in bester Lage der Gr. Ulrichstraße befindliches **Geschäftshaus** mit großem **Hofraum,** gut verzinslich, ist Verhältnisse halber zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. **S. 169** an **J. Barck & Co.**

Mein an der Bernburger- u. Albrechtstraße 18 belegenes **Eckhaus m. 3 Läden** will ich bei **10—15000 Mk.** Anzahl. verkaufen. Hypotheken fest. Zu erfragen **daselbst 2 Tr.** bei **Rob. Leuscher.**

Gutes Kleeheu, sowie **Haferstroh u. Abharke**
ist abzugeben auf dem Gute **Ruscheshof,** an d. Merseburgerstr.

Neue u. gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtungen, eiserne Geldschränke 2c. zu verkaufen.
C. Müller, Thorstraße 36.
Daselbst ist eine Beletage für 280 Mk. zu vermiethen.

Ein **Hundewagen,** fast neu, zu verk. Zu erfragen b. Hausknecht, Gold. Pflug.

Kiefernes Brennholz kleingemacht und in Metern billig zu verkaufen Radewell No. 32.

Elfb. Billard-Ball billig zu verkaufen Zenkergasse 11a, 1 Tr.

Ein Paar gute Arbeitspferde
verkauft **Schlemm,** Naundorf bei Salzmünde.

3 Gebett neue volle, noch nicht gebrauchte **Betten** sofort billig zu verkaufen Krausenstraße 11, I r.

Sophas, neu, woll. Bezug, für 36 Mk. Umstände halber zu verkaufen Bärgasse 9, am Markt.

Ein Electrisirapparat billig zu verkaufen Giebichenstein, Brunnenstraße 68.

Eine elegante Hängelampe zu verkaufen Wuchererstraße 43, 1 Tr. r.

Ein fettes Schwein zu verkaufen Oberglaucha 37.

Ein Ueberzieher zu verkaufen Lindenstraße 5, I.

Kleidersekretär, Vertikow, Kommoden, Tische billig zu verkaufen Bahnhofstraße 15.

2 Gebett compl. neue **Betten** zu 18—30 Mk. sofort zu verkaufen Steinthor 3, im Gasthaus.

Putzwolle
ist billig zu verkaufen.
Buchdruckerei W. Kutschbach, Zinksgartenstraße 4a.

Gut erh. Tisch billig zu verkaufen Albrechtstraße 2, 1 Tr.

Billige Möbel,
als Tische, Stühle, Sopha, Komm., Regulator, Küchenschrank, Sekretäre, Blumentisch, gute Singer-Nähmaschine, gebr. Kinderwagen zu verk. Mansfelderstr. 27, H II r.

3 Waschtische
billig zu verkaufen. **M. Seydewitz,** Wilhelmstraße 21, H. p.

Mehr. hochf. Plüschlambrequins zu verk. **Seydewitz,** Wilhelmstr. 21, H. p.

Schöne Dogge, Pracht-Exempl., zu verkaufen Bölbergasse 2a, 1 Tr. r.

5 Paar schwarze Möwchen, 1 Paar gr. Luchstauben mit Jungen zu verkaufen Schützengasse 19.

2 Sophas, 9 u. 11 Thlr., 1 Bettstelle, Matr., $7^1/_2$ Thlr., 1 Tisch spottb. zu verk. Lindenstraße 16a, p. l.

Waschgefäß zu verk. Geiststraße 51.

Schlachtewannen verk. Geiststraße 51.

Für Bäcker!
Eine **20-theilige Teigtheilmaschine,** in sehr gutem, fast neuem Zustande, System Herbst, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen Breitestraße 17, **Hallesche Papierwaaren-Fabrik.**

Ein Sopha zu verkaufen Weidenplan 18, II.

Polsterheede ist zu haben Kaulenberg 6, Lagerraum.

Lotterieloose verkauft **W. Brandt, Zenkergasse 11a, 1 Tr.**

Ein fl. Viktualiengeschäft ist krankheitshalber zu verkaufen Offert. unt. **S. 7** an d. Exped. d. Bl. erb.

Sekretär, Vertikow mit Aufs., 56 Mk., Spiegelschr. 24, m. Spiegel 44 Mk., Bettstelle m. Matr. 27 Mk., Waschtisch 10,50 Mk., neu, sof. b. zu verk. Friesenstraße 6, I r.

Adreßbuch 1891 zu verk. Schulberg 3, I.

1 Kinderwagen, gut erh., bill. zu verk. Herrenstraße 23 p. l, Eing. Lilieugasse.

Ein gr. Vogelbauer, 1 m hoch, zu verk. O. Ganz, Passendorf, Deutscher Hof.

Ein gut erh. Kinderwagen m. Matratze zu verkaufen Jakobstraße 3, H. p. r.

Junge weiße Pudel zu verkaufen Wuchererstraße 10, II Hof.

ff. Pflaumenmus, Backobst, Aepfel u. Birnen billig zu verkaufen.
W. Laue, Mühlweg 30, Obsthandl.

1 Komm., Bettst. m. Boden u. 1 Drossel m. Bauer b. zu verk. Kutschgasse 3, H. II.

Kleiderschrank, zerlegb., gut erhalt., für 11 Mk. zu verk. Mittelwache 9, II r.

Zu kaufen gesucht.

Gut erhaltene **Herrenkleider, Uhren und Musikwerke** kauft
Renner, nur Leipzigerstraße 44.

Gut erh. Deckelseidel zu kaufen gesucht Alter Markt 16.

Ankauf von Büchern.
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstraße 34, Ecke der Alten Promenade.

Gebr. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht **Vorhauer, Rathswerder 3a, II.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920113021/fragment/page=0002
DFG

Zu vermiethen.

Im Hause **Mansfelderstr. 4** hierselbst wird die **IV. Etage,** besteh. aus Stube, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellergelaß 2c., zum 1. Jan. 1892 miethsfrei. Preis 200 M. Zu erfragen beim Rechtsanwalt **Suchsland** hierselbst
Gr. Steinstraße 9, I.

Herrsch. Part.-Wohnung
für 700 M. zu vermiethen
Henriettenstr. 14.

Wohnungen
Schwetschkestr. 41 zu 450, 400, 270 u. 240 M., **Merseburgerstr. 20a** zu 150 und 180 M. Näheres
Alte Promenade 5, I.

Im Neubau
Dessauerstr. 9a gegenüber d. neuen Kaserne a. Roßplatz sind noch einige Wohnungen, best. aus je 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, z. Pr. v. 80, 85 u. 90 Thlr. per 1. April zu verm. Dieselben sind ihrer guten Lage wegen vorzügl. z. Abvermiethen an Einj.-Freiw. geeignet, da die Kaserne am 1. April bezogen wird, Ansicht jederzeit gestattet.

Weingärten 16
ist eine freundl. Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im
Restaurant.

Geiststraße 43
herrsch. Wohnung, 5 St. und Zubehör, Bad 2c., sof. oder später; ferner
Geiststraße 44
8 Stuben, div. K. u. Zubehör, Bad 2c., hochherrschaftlich eingerichtet, sofort oder später zu verm. **C. Gruneberg.**

Harz 20 und Gr. Ulrichstr. 22a
sind mehrere **freundl. Wohnungen,** darunter eine mit Hofraum zum
Kohlengeschäft
passend, sofort oder später zu verm. Näh. **Freyberg's Brauerei.**

Stube, Kam. u. Bodenk. f. 33 Thlr. zu verm., 1. April zu bez. Taubenstr. 6.

Merseburgerstraße 30
eine Wohnung, Seitengebäude, eine Stube, Kamm., Küche u. Zub., 1 Tr., 160 Mark, sofort zu vermiethen.

Mans.-Wohn., 2 St., K u. K., Preis 200 M., 1. April zu bez. Hedwigstr. 10.

Wohnung zu 300 Mk.
sofort z. v. **Wuchererstr. 20b.**

Charlottenstr. 5
Parterre-Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres
Charlottenstraße 6.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, heizbare Schlafstube, Küche 2c. an ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen
Schwetschkestraße 33.

Frdl. Wohnungen zu 55, 50, 45 Thlr
Mansfelderstr. 36.

Krausenstraße 17c
3. Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., z. 1. April zu vermiethen. Näh. III r.

Frdl. Wohnung, 3 Räume und Küche, 1. 1. 92 od. später zu verm.
Friesenstraße 19.

Parterre-Wohn., Stube, Kammer, Küche, 65 und 70 Thlr. zum 1. April zu vermiethen. Aussicht n. d. Poststraße.
Töpferplan 11, i. L.

Wohnung, 1. Etg., 4 St. nebst Zub., 1. April **Geiststr. 56.**

Stube, Kammer u. Küche, 48 Thlr., vermiethet Mansfelderstr. 38.

Wohnung zu 42 u. 34 Thlr. an ruh. Leute vermiethet Gommergasse 2.

Wohnung zu 50 Thlr. 1. April zu vermiethen Unterplan 1a.

1 Wohnung v. 2 St., 2 K., K., K. u. Kohlengel. ist sof. zu vermiethen
Schwetschkestr. 13.

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen Harz 14.

1 kleinere **Wohnung** 1. März oder 1. April an ruh. Leute zu verm.
Bäckergasse 1.

1 Wohn., 150 M., verm. Mansfelderstr. 56.

Stube, K., K. u. Zub. zu vermiethen
Böllbergerweg 10.

Nahe d. Kas., Adolfstr. 5, 1 Wohnung 2 St., K., K., 64 Thlr., 1. April z. v.

Part.-Wohn., Entreeverschl., St., 2 K., K. u. **Zub., 46 Thlr.,** verm. Giebichenst.
Gr. Gosenstr. 19.

Stube, K., K. Wegzugs h. bill. sof. zu vermiethen Alter Markt 24, H. I.

Kl. Wohnung zu 90 M. sof. od. später zu vermiethen Taubenstr. 16, II.

Albrechtstr. 29a 2 St., K., K u. Zub. 1. 4.

Stube, Kamm. u. Zub., sogl. beziehb. zu vermiethen Gommergasse 3.

Frdl. Stube u. Kammer an ruh. Leute zu vermiethen Henriettenstr. 11, p.

2 Stub., 2 Kamm., Küche nebst Zub 1. April zu verm. Gr. Klausstr. 11, I.

Kl. frdl. Wohnungen 1. April zu verm
Gr. Wallstr. 13/14, i. L.

Ein freundl. leeres Zimmer ist abzug
Krukenbergstr. 7a, III r.

Wohnung, St., K., K. u. Zub., 55 Thlr., **1. April zu verm.** Lessingstr. 5.

Dryanderstr. 6, I r. Wohnungen zu 400, 225, 180 M. zu vermiethen.

Eine Wohnung zu 75 Thlr. zu verm.
Hohenzollernstr. 38.

3 St., Küche, Zub. nebst Gartenben. p. 1. April f. 340 M. z. bez. Krausenstr. 16

Logis zu 36, 40 u. 50 Thlr. sogl. Harzg. 4.

Germarstr. 5
ist die I. Etage, 8 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Badezim., 4 Kellerräume, 3 Bodenkammern u. sonstig. Zubehör für 1000 Mk., auch getheilt 650 Mk. u. 350 Mk., zum 1. April zu vermiethen.
Daselbst III. Etage, 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Kellerräume, 1 Bodenkammer f. 500 Mk. zum 1. April zu verm
Näheres beim **Hausmann.**

1 Stube zu 24 Thlr., 1 Wohnung zu 50 Thlr. sofort zu bez. Brunneng. 2.

Wohn. f. 85 Thlr. Parkstr. 19, p. r.

Zwei Wohn. zu 56 u. 75 Thlr., vornh., 1. April zu beziehen Unterberg 13.

Eine Wohnung für 70 Thlr. zu verm.
Reilstraße 117.

Frdl. Wohn., 28 Thlr., sof. od. später zu verm. Giebichenstein, Kl. Breitenstr. 12.

St., K., K., 50 Thlr., 1. April z. v., St., K., vornh., 40 Thlr., 1. April an einz. Person z. v. Breitestr. 8, H. I.

Eine Wohnung sofort zu verm., bis Ostern billiger Mittelwache 1.

Große Wohnung zu vermiethen.
W. Krake, Radewell,
dicht am Bahnhof Ammendorf.

1 Wohn. f. 54 Thlr. 1. April an ruh Leute z. v. **Taube,** Kl. Sandberg 3.

St., K., K. u. Zub. f. 52 Thlr. zum 1. April zu bez. Mühlgraben 2c, p.

Wohn. zu 45 u. 75 Thlr. sof. od. spät. zu verm. Mansfelderstraße 22.

Wohnung zu 55 Thlr. zu vermiethen
Kl. Ulrichstr. 27a, II.

Parterre-Wohnung, best. aus 3 Stub., K., K. u. Zub., zu verm. Laurentiusstr. 1.
Näheres Harz 24.

Kl. Wohn., St., K. u. Küche, z. 35 Thlr. 1. April zu verm. Spiegelgasse 8, I.

Dritte Etage, 2 St., K., K., Entree, v. 1. 4. **Charlottenstr. 13,** II.

1 Wohnung, Vorderh., 2 St., 2 K., K. nebst Zubeh., 1. April zu beziehen,
2 Wohnungen, Hinterh. part., 1 St., K., K. u. Zubeh., 1. April zu beziehen
Bahnhofstr. 3, part.

2 St., 2 K., K. u. Zub. sogleich oder 1. April z. v. Charlottenstr. 9, III.

Geth. I. u. II. Etage,
sowie eine **Werkstatt** zu vermiethen
Krukenbergstr. 8, part.

Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer und Zubeh., gr. abgeschl. Entree, 1. April zu verm. Händelstraße 31.

Parterre-Wohnung,
Stube, Kammer, Küche u. Zubehör,
Wettinerstr. 5
per 1. April zu **vermiethen.** Näheres beim Hausmann.

Herrschaftl. 1. u. 2. Etage
Wettinerstr. 34
per 1. April zu vermiethen. Näheres
Karlstrasse 1a, II.

Wohnung zu vermiethen zu 600 M. part., und zu 360 M., 1. Etage, zum April, auch eine zu 180 M. per sofort od. April. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Möblirte Zimmer.

Möbl. Stube sofort zu vermiethen im Hause der Kaisersäle. Zu erfragen im Buchbindergeschäft von **E. Gasper,**
Schulberg 1.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm., auch möbl. Schlafstelle Lessingstraße 8, p. l.

2 frdl. möbl. Zimm., ungen., sep. Eing., getrennt u. zus., zu verm. Harz 13, p.

Anständ. Mitbewohner in ein möbl. Zimmer ges. Parkstraße 18, p. r.

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm.
Streiberstr. 4, I l.

2 möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren, ev. auch Burschengelaß, sofort beziehbar Reilstr. 129, II r., **Ecke Wuchererstr.**

Ein freundl. möbl. Zimmer für 15 M. zu vermiethen Meckelstr. 20, II.

2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Bahnhofstr. 3, I r.

Elegant möbl. Zimmer zu vermiethen
Oleariusstr. 12, II l., am Hallmarkt.

Möbl. Stube zu verm. Näheres
Unterberg 13, i. Laden.

Fein möbl. Zimm. mit und ohne Cab. billig zu verm. Fritz-Reuterstr. 3, III

Frdl. möbl. Zimmer ist monatl. für 12 M. zu verm. Kl. Ulrichstr. 26, III l.

Eine möbl. Stube zu verm., sofort zu beziehen Brüderstr. 9.

Gut möbl. Wohnung, mit Mittagstisch, zu beziehen Leipzigerstr. 78, i. L.
Daselbst kräft. Privatmittagstisch.

Frdl. Schlafst. Gr. Wallstr. 1d, III

Möbl. Logis als Schlafst. billig zu vermiethen Schmeerstr 15/16, H III.

Anst Schlafst. Kutschgasse 3, II. Hofmann.

Möbl. Schlafstelle vermiethet
Landwehrstr. 3, I.

Anst. Schlafst., vornh. Schwetschkestr. 13, Ir.

Anst. Mädch. find. frdl. heizb. Schlafstelle Gerbergasse 2.

2 anst. Schlafst. Berlinerstr. 5d, H. II r.

Anst. Schlafst. für Herren od. Damen
Gr. Klausstr. 41, III r
Das. eine leere Stube sofort zu bezieh.

Kost & Logis.

Frdl. Schlafstelle mit Kost
Gr. Wallstr. 1d, I r.

2 anst. Leute find Kost u. Logis, das. 1 frdl. Stube z. v. Zu erfr. Mittelstr 20.

Kaufmannslehrlinge finden Pension
Sternstraße 3, III.

Läden & Magazine.

Handelskeller für 190 M. zum 1. April zu verm.
Alter Markt 18.

Zu vermiethen:
Schöne große
helle Läden
Geiststraße 56 u.
Kl. Steinstraße 4.
Näheres **Alte Promenade 5, I.**
Karl Perll.

Ein Keller mit **Wasserleitung** ist **ohne oder mit Wohnung Brüderstraße 4** zu vermiethen.

Ein **Laden** m. Ladenstube u. Küche zu vermieth., Pr. 400 M., das. ein großer Gummischlauch, 16 Mtr., zu verkaufen
Burgstr. 46, I, Giebichenstein.

Zu verpachten.

Ein gutgehendes **Victualien-Geschäft** veränderungshalber sofort oder 1. April zu übernehmen. Off. u. **A. h. 800** bef.
Rudolf Mosse, Halle.

Meine schön eingerichtete **Fleischerei** nebst Laden sofort zu vermiethen
Mansfelderstr. 36.

Miethgesuche.

Zwei Damen such. Wohn. z. 1. 4., 50 bis 60 Thlr. Off. erb. Dzondistr. 6, II l.

2 stille Leute such. im Neumarktw. St., K. u. K. zu 45—50 Thlr. Zu erfr.
Weidenplan 10, i. Laden.

Dame sucht **möblirtes Zimmer,** ev. mit Pension, bei gebild. Familie. Refer. erwünscht. Off. mit Preis sub **Z. 1. 256** beförd. **Rud. Mosse, Halle.**

Suche zum 1. Febr. kleine Wohnung nebst Lagerplatz und Pferdestall in Halle. Adr. mit Preisang. an **R. Mayr,**
Lauchstädt.

Wittwe sucht Wohnung zum 1. April, 2 St., 1 K., K., zum Abverm. geeignet, in der Nähe der Magdeburgerstr. Adr. m. Pr unt. **S. 4** in der Exp. erbeten.

Anst. Leute mit einem Kind suchen eine gesunde freundl. Wohnung. Off. erb.
Kl. Ulrichstr. 30, II r.

Stellen finden.

Arbeiter-Gesuch.
Auf **Rittergut Dieskau** b. Halle a/S. werden z. 1. April 1892 einige ordentliche
Drescher- u. Arbeiter-Familien
bei freier Wohnung u. hohem Lohn angenommen.

Hausbursche, 14—15 J., v. L. gesucht
Reilstraße 105.

Flotter **Barbiergehilfe** z. sof. Antritt gesucht. **H. Karioth,** Mansfelderstr. 54.

Mehrere
Maschinenjungen
sucht die **Nagelfabrik Diemitz.**

2 Hausfn. i. Gasth. 1. Febr. u. 2 Hausb. i. Rest. F. R. Schmidt, Merseburgerstr. 12.

Gesuch!
Ein guter u. gewissenhafter **Kuhhirte,** ledig oder verheirathet, wird per sofort gesucht! Nachweis unentgeltlich.
Eisleben. Fritz Koch,
Agent, Klosterplatz 34.

Sol. u. gew. **Agenten** für Feuer- u. Lebensvers. u. günst. Beding. ges. Off. u. **O. r. 379** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Land- u. Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Köchin., Stuben-, Haus- und Kindermädch. werd. gesucht u. nachgew. d. **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 19.

Mädchen zum Mäntelnähen, auch **Lernende** gesucht Herrenstr. 11.

Mädchen zum Mäntelnähen, auch Lehrmädchen sucht Thorstr. 17, III l.

Mädchen, die das Mäntelnäh. erl. w., kön. sich meld. Gr. Brauhausgasse 2, H. r

Aufwartung gesucht Kl. Klausstr. 13, II

J. **Mädchen** ganzen Nachm. z. Aufwartung gesucht Mansfelderstr. 9, I r.

Kinderfrau mit guten Zeugn., 180 M. Gehalt, nach Gera sofort gesucht
Mansfelderstr. 49, **Müller.**

Kochmamsell für Hotel, Mädchen mit guten Büchern aus Güter u. Mädchen f. hier sof. u. 1. Febr. u. März gesucht d. Fr **Gutjahr,** Steinbocksgasse 2.

Aufwartung gesucht Scharrengasse 9b, II

Zum sofortigen Antritt **Reinmachefrau** gesucht Lessingstr 36, 1 Tr.

Mädchen auf Herrengarderobe finden sofort dauernde Beschäftigung
Oleariusstr. 12, 4 Tr.
Das. 2 Koffer zu verk., pass. f. Dienstm.

Eine Landwirthschafterin
f. **Rittergut,** w. gut kochen kann, gesucht. Sof. Köchin., Haus- u. Stubenmädchen, auch Mädchen für Küche u. Haus ges. d. Fr. **Rötzscher,** Bärgasse 1/3, Eing. Hallg.
Kräftige Ammen daselbst gesucht.

Laufmädchen u. Lehrmädchen gesucht
Friesenstr. 16, part.

Gesucht 2 Kochmamsells, eine Köchin, ein Mädchen für ältere Dame, 4 Haus-, 2 Küchen- u. 6 Viehmädchen, 40—50 Thlr., durch Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Weg. Erkr. 1 Mädch., d. koch. k., b. hoh. Lohn sof. ges. Böllbergasse 3, I, r.

Sofort eine **Aufwartung** f. d. ganzen Tag gesucht Gr. Steinstr. 13.

Mädchen gesucht Schmeerstr. 14, II.

Lehrling-Gesuch.

Buchbinderlehrling
sucht pr. Ostern unt. günst. Bedingungen
Fr. Panniger, Landsberg b. H.

Mechaniker-Lehrling unt. günst. Beding. sucht **H. Weber,** Alter Markt 24.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
Th. Busch, Malermstr., Klosterstr. 10b.

Bäckerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht
Magdeburgerstr. 34.

Suche zu Ostern einen **jungen Mann** mit guten Schulzeugnissen als
Lehrling.
C. Höpfner Nachf., Fritz Möller,
Photograph, Poststraße 13.

Für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft en detail suche p. 1. April einen
Lehrling.
Gustav Rühlemann, Königsplatz 7.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
L. Lehmann, Schuhm., Martinsberg 4a

Stellen suchen.

Anst. **Mann** i. mittl. J. m. g. Handschr. f. irg. w. St. w. sof. Off. **B. 120** Exp. d. Bl.

Ein junger Maschinenheizer sucht sofort Stelle An der Halle 16, K. Kadler.

6 anst. Hausdiener, welche gut fahren können, suchen Stellen, auch als Kutscher, durch Frau **Erfurth,** Kl. Ulrichstr. 1b.

Zuverlässiger jung. **Mann** sucht Stellung als Portier, Kassirer, Bureaudiener zum baldigen Antritt oder 1. Februar. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **W. 121** in die Expd. d. Bl. erb.

Eine ordl. Frau sucht Aufwart. für den Nachmittag Bechershof 7, 3 Tr.

Eine junge Dame,
21 J., von angenehmem Aeußern u. guter Figur **wünscht Stellung als Verkäuferin.** Offerten **S. 1** Expd. d. Bl

Ein ordl. jung. Mädchen sucht 1. Febr. Stelle Albrechtstr. 4, H. p.

Nicht z. jung. Mädchen m. g. Z. sucht Wäsche od. Arb. Oberglaucha 23a, II.

Unabhängige Frau sucht Aufwartung
Oberglaucha 15, 1 Tr.

Anständige Frau sucht Aufwartung. Näheres Landwehrstr. 7, Hof 2 Tr.

Anst. Frau sucht Beschäftigung, gleichv. welcher Art Ludwigstr. 11, H. p.

J. **Mädchen** sucht Stellung, um sich **in der feinen Küche** auszubilden. Näheres
Jakobstr. 4, part. l.

J. Mädch. a. anst. Fam. sucht St. a. Verk. b. etw. Berg Trödel 19, II a. Markt.

Verkäuferin, jüngere Mädchen, Knechte, eine ordl. Arbeiterfamilien such. sof. Stell. durch Fr. **Gutjahr,** Steinbocksgasse 2.

Eine Köchin sucht Stelle in einer Anstalt, 1 Wärterin sucht Stelle in einer Anstalt, 1 anst. Mädch., w. koch. k., sucht sof. St., mehr. Mädch. such. St. in Restaur. durch
Fr. **Erfurth,** Kl. Ulrichstr. 1b.
2 bürgerl. Köchin. find. sof. sehr g. Stelle, 20 Mädchen a. L. bei hoh. Lohn gesucht.

Aelt. erf. Mädch. sucht Aufw. f. d. g. Tag Giebichenstein, Böckstr. 1.

Diverse.

Sicheres Frostmittel
empfiehlt
Georg Zeising.

Damenschneiderei wird sauber angef.
Leipzigerstraße 21, H. II.

Damen- und Kinderkleider werden gutsitzend angef. Martinsgasse 25, II. l.

Marie Weic, Damenschneiderei,
Büschdorf.

Ein Kind kann mitgestillt werden
Königstraße 18, Keller.

Rohrstühle werden dauerh. geflochten, auch aufpolirt. Kl. Ulrichstr. 4, H. p. l.

Ein Kind w. in gute Pflege genommen
Kl. Brauhausgasse 7/8, I. H. r.

Dem Herrn Dr. **Käsemodel** für seine großen Bemühungen bei der schweren Entbindung meiner lieben Frau, sowie der Hebamme Frau **Schumann** hierselbst sage ich hierdurch meinen **Dank.**
Landsberg, d. 8. Jan. 1892.
Otto Winter.

Sammelbücher
empfiehlt im Einzelnen, sowie in großen Posten zum Wiederverkauf **billigst**
Fr. Panniger, Landsberg b. H.

Kleine Maurerarbeiten u. Ofenreinigen wird angenommen Wörmlitzerstr. 38, H.

Ofenreinigen nimmt an
Hüfelitz, Mühlgraben 2c, Sout.

Pfänder aufs Leihamt besorgt pünktlich u. verschw. Frau Guth, Kuhgasse 5.

Damen- u. Kinderkleider werden angefertigt Zenkergasse 12, 2 Tr.

Ein **Kind** wird in Pflege gegeben. Zu erfragen Wuchererstr. 34, Sout.

Eine Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause Hirtengasse 13, Hof I.

Ausbessern u. neue Wäsche zum Nähen wird angenommen Gr. Sandberg 12, II.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. Preise solid. Fritz-Reuterstr. 3, III.

Kind in Pflege zu geben. 6—8 Uhr Abends **Kapellengasse 6,** part.

Leçons de Français par une dame française Meckelstrasse 24, II.

Circulaire,
Empfehlungskarten, Prospekte 2c. liefert
W. Kutschbach's Buchdruckerei,
Zinsgarten 4a.

Bedarfs-Artikel für Herren und Damen vers. **Gust. Graf,** Leipzig. Ausf. illustr. Preisl. geg. 20 Pfg. verschl.

Nur 20 Pf.
kostet jetzt die **neueste** Auflage des „Interessantesten Kataloge der Welt“ in 20farbigem Druck mit hunderten Illustrationen.

Sensationell!

Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (353 S.) **3 Mk.**
Gesetze u. Mysterien der Liebe **3 Mk.**
Hygiene der Liebe . . . . **3 Mk.**
Strategie der Liebe . . . . **3 Mk.**
Zur Psychologie der Liebe . **60 Pf.**
Ueber die platonische Liebe **50 Pf.**
gegen Einsend od Nachnahme des Betrages. Nichtkonvenirendes wird gerne umgetauscht
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger Strasse 6

Grauer Mops zugel. Schmalegasse 1. Wenn nicht abgeholt, verkauft.

Ein gr. schwarzer Hund m. weißer Brust zugelaufen Grafeweg 21, Restaurant.

Graue Ulmer Dogge m. w. Brust entlaufen. Abzugeben Liebenauerstr. 3a.

Sonnabend Abend ist aus d. Bäckerei Alt-Markt 4 **ein Bett gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.**
Anton Schwesinger.

Ich mache hiermit bekannt, mein. Mann nichts zu borgen. A. Schumann.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Friedrich Richter.

Fräulein B. Henschel
zu ihrem heutigen Wiegenfeste die besten Wünsche. **Mehrere Freunde.**

Unterricht.

Ein Primaner der städtischen Realschule, der **Nachhülfestunden** in Mathematik giebt, gewünscht. Offert. unt. **S. 6** an d. Exped. ds. Bl. erb.

Capitalien.

9000 Mark
sind zu $4^1/_2$% auf mündelsichere Hypothek zum 1. Juli auszuleihen. Näheres durch
Rechtsanwalt **Föhring,**
Rathhausgasse 6 I.

300,000 Mk. in kleinen Posten gegen **gute** Hypotheken auszuleihen durch
Walther & Co., Gr. Ulrichstr. 23.

5—600 Mk. gegen vollkommene Sicherheit sofort gesucht. Off. sub **S. 9** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

700 Thaler auf ein Haus sofort zu leihen gesucht. Adr. unt. **H. 5** Exp. d. Ztg. erbeten.

200 Mk. werden gegen Sicherheit u. Rückzahlung mit Zinsen sofort **auf** 3 Monate zu leihen gesucht. Offert. unt. **S. 3** Exp. an die Exped. d. Bl.

5500 Mk. I. Stelle Landhypothek sofort oder 1. April ges. Offert. u. **S. 2** dss. Bl. niederzulegen.

Verloren.

E. noch f. n. recht. **Herrenstiefelette** ist g. Ab. v. ein. arm. Schuhmacherlehrl verl. Ehrl. Find. w. geb., dens. abzg. Sophienstr. 35

Am Mittwoch Ab. a. d. Bahnh. **Trauring,** gez. **A. W. 4/1/92** verl. Abzugeben
Landwehrstr. 3, Restaur.

Gefunden.

Eine Pferdedecke gefunden. Abzuholen **Burgstraße 38.**

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

(Officiell.)

Dienstag den 12. Januar 1892.

119. Vorstellung. — 85. Abonnements-Vorstellung. Farbe weiß.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel, mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nessler.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . . Joachim Kromer.
Konradin, Landsknechttrompeter und Werber . . . . Franz Krieg.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . Hanns Zimmermann.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität . Ernst Böttcher.
Landsknechte und Werber. Studenten. 2 Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:

Der Freiherr von Schönau . . . . . Hans Keller.
Marie, dessen Tochter . . . . . Clementine Pleschner.
Der Graf von Wildenstein . . . . . Wilhelm Langefeld.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . Martha Rothe.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . Karl Brinkmann.
Werner Kirchhofer . . . . . Joachim Kromer.
Konradin . . . . . Franz Krieg.
Ein Diener des Freiherrn . . . . . Adolf Dalwig.
Ein Diener des Grafen . . . . . Max Landrath.
Ein Kellerknecht . . . . . Gottfried Greger.
Ein Narr . . . . . Karl Häußler.

Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Kapläne. Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen. Comthure und Deutschritter. Fürst-Aebtissin und Edeldamen des Hochstifts. Landsknechte. Gefolge des Grafen v. Wildenstein. Die Wirthin zum goldenen Knopf in Säkkingen. Hauensteiner Dorfmusikanten.

Ort der Handlung: In und um Säkkingen.
Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege 1650.
Nach dem Vorspiele und dem 1. Akte größere Pause.

Im 2. Akte: Maifest und Ballet.

Personen beim Festzug des Maifestes:

Der König Mai (Bertha Angelus). Prinzessin Maiblume (Hanna Rudolph). Prinz Waldmeister (Rosa Paulisch). Festordner. Der Vater Rhein. Der Main. Moselblümchen. Ritter Stein. Ritter Rüdesheim. Edelfräulein Liebfrauenmilch. Ritter Förster Traviner. Ritter Johannisberger. Hochheimer Dombechant. Ritter Asmannshäuser. Ritter Scharlachberger. Chateau „Naumburg". Weinfälscher. Pagen des Vater Rhein. Gnomen. Herolde. Waldteufel. Käfer.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 13. Januar 1892. Farbe roth. **Roderich Heller.** Schwank in 5 Akten von Schönthan.

Donnerstag den 14. Januar 1892. Zum 1. Male: **Schuldig.** Drama in 3 Akten von Richard Voß.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

veranstaltet vom theatralischen Verein „Thalia"
(Mitglied der Hallescher Waisenstiftung).

Freitag den 29. Januar 1892, Abends 7½ Uhr im Saale des „Neuen Theater":

Concert und Theater.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Salontyroler". Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Der Ertrag ist zum Besten der Halleschen Waisenstiftung bestimmt.

Da wir bisher in der angenehmen Lage waren, durch unsere Vorstellungen grössere Beträge an die Hallesche Waisenstiftung abzuliefern, bitten wir auch diesmal in Anbetracht des guten Zweckes um zahlreichen Besuch.

Preise der Plätze: Sperrsitz num. Mk. 1.50, Parquet Mk 1.—, Parterre 0.50.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herren **Steinbrecher & Jasper, Markt, Otto Müller,** Gr. Ulrichstrasse 52, **A. Pfautsch,** Friedrichstrasse 2, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand des theatralischen Vereins „Thalia".

Vorläufige Anzeige.

Kaiser-Säle.

Montag den 18. Januar:

Erster großer Maskenball.

Die Direktion.

Tinzer Garten.

Heute Mittwoch:

Großer Gesellschaftstag

in den festlich dekorirten Räumen.

ff. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen,

Bockbier

wozu ergebenst einladet **C. Bölke.**

Burg bei Reideburg.

Sonntag den 17. Januar:

Maskenball,

wozu freundlichst einladet

Hermann Süsse.

Anfang 7 Uhr. Jede Maske zahlt 75 Pfg. Eintritt.

Masken sind im Lokal zu haben.

Handwerker-Meister-Verein.

General-Versammlung

Freitag den 15. Januar 1892, Abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Tulpe".

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung der versch. Vereinskassen;
2. Wahl der Revisoren;
3. Wahl von Revisoren f. Bibliothek;
4. Vorstandswahl für ausscheidende Mitglieder aus denselben;
5. Geschäftliches.

Der Vorstand.

2 junge Mädchen

von 16—20 Jahren, welche Lust haben, sich als **Sängerinnen** ausbilden zu lassen, werden noch angenommen bei **Friedenhahn,** Merseburgerstr. 80.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Nur kurze Zeit:

Die weltberühmten Miss.

Thorn und Darvin,

Zauberkünstler und Illusionisten.

Die **Gesellschaft Paulu,** Bravour-Luftgymnastiker und Ringturner. — Die **Hugston-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — **The Richards,** Excentriker mit ihrem mechanischen Wunder-Eisel. — Die **Armadini-Familie,** Darsteller von plastischen Marmorgruppen. — Die **drei Godefroy's,** musikalische Fantasien. — **Clown Didie** mit seinen abgerichteten Hunden und Affen. — Fräulein **Christine Waldheimer,** Kärnthner Liedersängerin und Jodlerin. — Herr **Richard Gerdorf,** Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Palast

Direktion: **J. Welsch.**

Nur Specialitäten I. Ranges.

Unglaublich, aber doch wahr!

Gezähmte Adler,

vorgeführt und dressirt vom Professor **E. Langeneck,** bisher der Alleinige in dieser Dressur. 1000 Mark Demjenigen, welcher dergleichen nachweist. — **Si Nobo Leo Rapoli,** großartiger Leiterequilibrist auf der völlig freistehenden Perpendikularleiter, genannt das Wunder der Balanceirkunst. — **Truppe de Alexandro,** Akrobaten I. Ranges, mit ihren Doppelsaltomortales nach Schulter. — **Charles Zigg** mit seinen urkomisch dressirten Ziegen, Gänsen und singenden Hunden. — **Geschw. Margit** und **Jos. Walder,** sowie Geschw. **Chronegk** als Gesangs-Duettisten.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Den 2. Februar 1892

Großer Maskenball.

Vorzugskarten an Vereine, Gesellschaften ꝛc. sind im Direktionsbureau zu entnehmen.

Thalia-Theater in Halle

(in den Kaiserfälen).

Dienstag den 12. Januar 1892.

— Doppelvorstellung. —

Die Mädchenschule.

Vaudeville in 3 Akten (4 Bildern) von Alexandre Bisson. Musik von Louis Gregh.

Hierauf zum 2. Male:

Das Versprechen hinterm Herd.

Ländliches Gemälde m. Gesang in 2 Bildern von Bauermann.

Mittwoch den 13. Januar 1892.
Anfang 8 Uhr.

Novität. Zum 1. Mal! Novität.

Der Kunstbacillus.

Posse mit Gesang in 4 Akten v. R. Kneisel

Prinz Carl.

Heute Dienstag den 12. Januar

Vorletzter Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

aus dem **Krystall-Palast zu Leipzig.** Eyle, Lipart, Hoffmann, Köster, Herrmann, Frische, Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets à 40 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Franz Becck.**

Jeden Abend neues Programm.

Morgen Mittwoch Abschieds-Abend.

Restaurant zur Eisbörse,
Mansfeldstr. 29.

Mittwoch d. 13. d. **gr. Schlachtefest,** wozu einladet **F. Bude.**

Schlachtefest

Mittwoch den 13. Januar Jakobstr 4

Morgen Mittwoch

Schlachtefest

L. Bombach, Breitestr. 5

Uhrketten

in echt Nickel, neueste Muster,
per Stück 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 Mk.
Talmi u. Double,
2—6 Mk.,

Ausverk. v. Schmuckartikeln.

J. Essig,

Große Ulrichstrasse 44.

Tannen und Grünes zur Dekoration Poststraße 11, Schule.

Monogrammstricken, Häkeln, Stricken u. Weißnähen w. angen. Forsterstr. 19, p.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Am Donnerstag den 14. Januar, Abends 8 Uhr, findet im „Kaiserloal", Gr. Ulrichstr. 49, **eine außerordentliche Versammlung** statt, zu welcher unsere geehrten Mitglieder **nur auf diesem Wege** eingeladen werden.

Der Vorstand.

T.-O. **Die Selbsteinschätzung,** insbesondere:

Erhaltung und Abschreibung des Grundbesitzes nach neuen Ermittelungen.

Im Verein für Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise

Mittwoch den 13. Januar, Abends 8½ Uhr, im Gesellschaftssaale (links) des Etablissements **„Kaiser-Säle" öffentlicher Vortrag** von Herrn **Arth. Conrad,** Besitzer u. **Leiter der hygienischen Kur- u. Dampfbade-Anstalt** zu Weißenfels über:

„Nervenleiden, (arzneilose) **Heilung."** Näheres enthalten die grünweißen Plakate an den Anschlagsäulen und in verschiedenen Geschäften.

Der wirkliche Ausverkauf

meines Geschäftes wegen völliger Aufgabe desselben dauert nur noch bis 1. April.

Selten günstige Gelegenheit

zum Einkauf aller Arten echter und unechter Schmuckartikel zu enorm billigen Preisen.

J. Essig, Gr. Ulrichstraße 44.

Auction von ca. 1 Million Cigarren.

Am 13. d. M. v. Vormittags 11 Uhr ab versteigere ich Grünstraße 6

zwangsweise

ca. 1 Million Cigarren,

worunter auch **bessere Qualitäten,** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und mache ich hierauf speziell Cigarren-Händler, Restaurateure ꝛc. aufmerksam.

Graul, Gerichtsvollzieher.

Narrenkappen

und Dekorationsartikel, eigenes Fabrikat, sehr billig bei **A. Henning,** Breitestr. 21.

Putzfach.

Der **Unterricht** f. fein. jg. **Damen** beginnt am **15. Januar** u. bis **15. März.** Anmeldungen Vormittags.

M. Lotz, Schulberg 19, I.

!! Damenhüte !!

(elegant garnirte) und Abendcapotten w. zu äuß. **billigen Preisen ausverkauft. Hal- u. Gesellschaftskleider** werden eleg. und geschmackvoll garnirt

Schulberg 19 I. M. Lotz.

Amtliches.

Anzeige.

Am 25. November 1891 ist in Trotzhaer Flur von einem Unbekannten ein Sittlichkeitsverbrechen an einem Kinde verübt. Das Kind beschreibt den Thäter als einen langen, jugendlichen Menschen mit kleinem Schnurrbart, Haar in der Mitte gescheitelt, blasses, hageres Gesicht mit vielen rothen Blüthen auf einer Backe, bekleidet mit braunem Hut, blau und roth karrirtem Anzug und kleinen Knöpfen an den Schuhen.

Um Ermittelung und Festnahme des Thäters und Anzeige zu den Akten J. III e 2964/91 wird ersucht.

Halle a/S., den 8. Januar 1892.

Der Königl. I. Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Friedrich Winkler** aus Halle a. S. geboren am 8. Juli 1853 zu Laucha, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten J. II b 3269/91 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 6. Januar 1892.

Der Königliche I. Staatsanwalt.

Beschreibung. Alter: 38 Jahre, Statur: mittel, Größe: 1,60—1,65 m, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Zähne: gesund, Gesicht: länglich, Sprache: deutsch, Bart: starker Schnurrbart, Mund: gewöhnlich, Kinn: gewöhnlich, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung: dunkelgraukarrirtes Jaquet, graue Hose, hellbrauner Ueberzieher, graubrauner Schlapphut.

Der binter den Tischler **Ernst Reinhard Spitz** aus Halle a. S. unterm 3. Mai 1889 erlassene Steckbrief ist erledigt. J. 1221/89.

Halle a. S., den 7. Januar 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter, der Wittwe

K. Heinemann

sagen auf diesem Wege Allen, welche den Sarg so reichlich geschmückt, unsern herzlichen Dank. Dank dem Herrn Pastor **Thiele** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem wohllöbl. Männergesangverein.

Ober-Röblingen a/See u. Halle.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung!

Montag den 11. d. M. Abends 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unseres lieben Mannes und guten Vaters, des Eisenbahn-Kanzlevorstehers

Johann Fritsch.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction.

Mittwoch den 13. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich **Grünstraße 6** zwangsweise:

Sophas, Tische, Stühle, Schränke, 1 Nähmaschine, 1 Remontoirubr, einige Hundert Flaschen Roth- u. Weißwein u. a. S.,

ferner auf **freiw.** Antrag:

1 noch wenig gebrauchtes Pianino (schwarz)

meistbietend gegen sofortige **Baarzahlung.**

Graul,
Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Mittwoch den 13. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich **Schwetschkestr. 10**
1 Muff, 1 Kleid, 1 Sommerüberzieher und 1 Gartenlaube.

Müller,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 13. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

20 Stück Stoffanzüge, 80/10 Kisten Cigarren, 1 braune Plüschgarnitur, mehr. Sophas, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Meyer's Konversat.-Lexikon etc.,

hierauf **wegen verweigerter Annahme:**

1 Gebyel, 8 Faß Wein (Rothwein u. Tokayer), **eine Partie Glasbilder.**

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Donnerstag den 14. Januar cr., von Nachmittags 2 Uhr an versteigere ich meistbietend gegen Baarzahlung in meinem Auctionslokale Brüderstraße 12:

a) im Auftrage des Magistrats 1 Waschtisch und einen Spiegel,

b) aus einem Nachlasse verschied. sehr gut erhaltene Herrenkleidungsstücke und Wäsche,

c) ferner eine rothbr. Plüschgarnitur (Sopha, 2 Sessel), 2 Bettstellen m. Boden, einen kl. Ladentisch, einen großen Leierkasten, Wäschewringmaschine, 1 Handnähmaschine und einige Teppiche, sowie den Rest des Porzellanservices nebst 3 ovalen Spiegeln mit Goldrahmen u. 1 l. Spiegel mit Mahag.-Rahmen, sowie einige große Packtisten.

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator u. außergerichtl. vereid. Auctionator.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920113021/fragment/page=0004